

Dr. Thomas Bley

CFO / CRO

KENFO - Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung

Rede anlässlich des Presse-Jahresgesprächs

am 23. Juli 2019

in Berlin

Sendesperrfrist: 23. Juli 2019, 13:00 Uhr

– Es gilt das gesprochene Wort –

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zunächst einmal möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Thomas Bley und ich verantworte die Ressorts Risiko und Finanzen. Ich habe Volkswirtschaftslehre in Freiburg im Breisgau studiert. Seit 25 Jahren bin ich im Finanzbereich tätig. Bevor ich im Dezember 2017 zur Stiftung kam, war ich mit den Schwerpunkten Risiko, Finanzen und Innenbetrieb in verschiedenen deutschen Banken tätig. Ich bin verheiratet und habe vier Kinder.

Es freut mich, Ihnen heute den Jahresabschluss des ersten vollständigen Geschäftsjahres des KENFO vorzustellen. Vor Ihnen liegt unser Geschäftsbericht, der detailliert darstellt, was wir im Geschäftsjahr 2018 erreicht haben. Wir veröffentlichen diesen Geschäftsbericht mit dem heutigen Tage. Der Jahresabschluss wurde von unserem Wirtschaftsprüfer geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen.

Der KENFO lässt sich im Überblick über die folgenden Finanzkennzahlen abbilden:

Finanzkennzahlen	[Mio. EUR]	
	2018	2017*
Stiftungskapital >	> 23.576	> 23.828
Entsorgungskosten >	> -180,7	> -190,3
Stiftungsergebnis >	> -71,5	> -39,2
Erträge >	> 20,9	> 2,3
Aufwendungen >	> -92,4	> -41,5
davon Negativzinsen >	> -86,4	> -38,9

- Wir sind eine Verbrauchsstiftung und verfügen zum Jahresende 2018 über ein Stiftungskapital von EUR 23,6 Mrd.
- In den ersten beiden Jahren unserer Tätigkeit haben wir bereits Kosten für die kerntechnische Entsorgung in Höhe von EUR 370 Mio. geleistet. Rechnet man die erstatteten Aufwendungen für Entsorgungskosten des 1. Halbjahrs 2017 in Höhe von rund 90 Mio. EUR hinzu sind dies bislang insgesamt EUR 460 Mio.
- Bedingt durch unsere Aufbausituation, aber auch das auf allen weltweiten Märkten schwierige Börsenjahr 2018 schreiben wir im Jahr 2018 Anlaufverluste, sodass wir ein negatives Stiftungsergebnis von EUR 71,5 Mio. aufweisen.

- Die Verluste ergeben sich dadurch, dass unseren Erträgen von EUR 20,9 Mio. Aufwendungen von EUR 92,4 Mio. gegenüberstehen. Bei den Erträgen sind wir bedingt durch das schwierige Börsenjahr 2018 hinter unserer Planung zurückgeblieben.
- Von den Aufwendungen sind über 90%, nämlich EUR 86,4 Mio. Zinsaufwendungen, die wir an die Deutsche Bundesbank geleistet haben. Demgegenüber betragen unsere eigenen Verwaltungsaufwendungen nur EUR 6,0 Mio. Dies zeigt, dass wir einen schlanken Verwaltungsapparat haben. Einen kleinen Trost gibt es aber dabei für die deutschen Steuerzahler: die Zinsen fließen über die Gewinnausschüttung der Bundesbank wieder an den Bundeshaushalt zurück.

Haben wir in 2018 erreicht, was wir uns für das vergangene Jahr vorgenommen haben? Ich denke, ein guter Weg, um dies zu beurteilen, ist es dies anhand der Leistungsindikatoren zu tun, die wir bereits im Prognosebericht des Geschäftsberichts des Jahres 2017 veröffentlicht haben:

1. Aufgrund des Portfolioaufbaus und der Negativzinsen haben wir geplant, auch im zweiten Jahr unserer Geschäftstätigkeit Anlaufverluste schreiben. Beigetragen hat ebenfalls die schwierige Marktsituation (Stichworte sind hier Ende des Konjunkturzyklus, historische Höchststände auf den Aktienmärkten bei gleichzeitig

historischen Tiefständen bei den Zinsen). Wir haben uns das Ziel gesetzt, ein Stiftungsergebnis von besser als EUR minus 78 Mio. zu erzielen. Das haben wir mit einem Verlust von EUR 72 Mio. erreicht. Warum EUR 78 Mio. Dies wäre der gleiche Verlust - hochgerechnet- wie letztes Jahr gewesen und wir hatten das Ziel uns zu verbessern.

2. Bezüglich unserer Investitionen haben wir das Ziel gehabt, einen Betrag von EUR 4,3 Mrd. zu investieren. Bis zum Jahresende hatten wir davon 2,3 Mrd. investiert. Unseren Leistungsindikator haben wir innerhalb der Bandbreite mit einer Verzögerung von fünf Wochen Anfang Februar 2019 erreicht. Wir haben uns entschieden, die Investitionen wegen starker Marktbewegungen und teilweise durch das Jahresende bedingter niedriger Marktliquidität zu strecken. Die Vorgehensweise zeigt, dass wir als Geschäftsleitung des Fonds die Flexibilität haben, von einem Plan abzuweichen, wenn es die Umstände erfordern.

Die beigefügte Grafik verdeutlicht, dass unser systematischer Ansatz eines zeitlich gestreckten Portfolioaufbaus, bewirkt hat, nicht in die fallenden Jahresend-Kurse von 2018 zu investieren, sondern die positive Entwicklung zu Beginn des Jahres 2019 mitzunehmen.

Aktienmarktentwicklung¹



¹ MSCI World

3. Der dritte Leistungsindikator ist die verzugslose Erstattung der Entsorgungskosten. Denn gerade dies ist die Hauptaufgabe der Stiftung. Diesen Leistungsindikator haben wir mit Aufwendungen von EUR 181 Mio. erreicht. Einige von Ihnen werden vielleicht sagen, dass ist mit EUR 19 Mrd. auf dem Konto auch nicht so schwer. Dem würde ich zustimmen. Die Erfüllung dieses Leistungsindikators stellt erst bei Vollinvestition eine Herausforderung dar. Ganz trivial ist es dennoch nicht, denn die Bescheide des BMU müssen plausibilisiert werden und dann häufig mit kurzem Vorlauf beglichen werden.

4. Unser letzter Leistungsindikator ist ein so genannter nichtfinanzieller Leistungsindikator – dass der Aufbau der Stiftung planmäßig erfolgt. Mein Kollege Victor Moftakhar hat Ihnen bereits erläutert, dass der Aufbau der Stiftung gelungen ist. Bei der Stellenbesetzung stehen wir vor der Herausforderung, Personal aus der Finanzindustrie nach Berlin zu bekommen.

Als letzten Punkt möchte ich noch einen kurzen Blick in die Zukunft richten und Ihnen unsere Erwartungen für die Entwicklung der Leistungsindikatoren mitteilen.

1. Wir erwarten ab dem Geschäftsjahr 2020 mit deutlichen Gewinnen zu wirtschaften. Entgegen unserer bisherigen Planung, die von einem Verlust ausgeht, freue ich mich sehr, dass wir per heute erwarten können, das Jahr 2019 mit einem Gewinn abzuschließen. Wir erreichen damit die Gewinnzone ein Jahr früher als geplant.
2. In 2019 planen wir, einen zusätzlichen Betrag von mindestens EUR 4,3 Mrd. zu investieren. Aktuell gehen wir davon aus, diesen Betrag deutlich zu übertreffen.

3. Die Entsorgungskosten werden sich in 2019 nach aktueller Planung mehr als verdreifachen. Wir werden aufgrund des immer noch hohen Bestands an liquiden Mitteln dies verzugslos begleichen können.

4. Wir gehen davon aus, dass wir in 2019 den Aufbau der Stiftung weiterhin plangemäß durchführen werden.

Mit diesen Ausführungen möchte ich die Erläuterungen zu den Finanzen abschließen.